

Anhang 4: Dienst an Bord zur Kaiserzeit (Teil 4 und Schluss)

Nachdem wir uns in den Heften 8, 9 und 10 bereits zu Rollen an Bord, Schiffsordnung, Tagesablauf, Freizeit und Verpflegung in der Kaiserlichen Marine kundig gemacht haben, soll es diesmal abschließend um den Wachdienst im Hafen und auf See gehen. Quelle ist wiederum das Büchlein von 1898 „Das Kleine Buch von der Marine“, zur Verfügung gestellt von Uli Korn. Verfasser waren ein Dr. Heinrich Schröder, Lehrer an der Kaiserlichen Deckoffiziersschule zu Kiel und ein Herr Georg Neudeck, Kaiserlicher Marine-Schiffsbaumeister.

Die Sicherheitswache und die Posten an Bord, im Hafen und in See.

Die im Vorhergehenden bereits mehrfach erwähnte Sicherheitswache hat im Hafen dieselbe Aufgabe wie die Garnisonwache an Land. Sie steht unter einem Unteroffizier, dessen Vorgesetzte in bezug auf den Wachdienst der wachhabende Offizier, der Erste Offizier und der Kommandant des Schiffes sind. Der Anzug richtet sich nach der Jahreszeit und dem Klima. Das Lederzeug wird vom Wecken bis zum Zapfenstreich umgeschnallt getragen; die Posten an Deck stehen mit Gewehr, die unter Deck mit Seitengewehr. In See fällt die Sicherheitswache weg, und die Posten werden von der Wache, welche an Deck ist, gestellt. Die Ausguckposten stehen dann ohne Waffe, gelten aber doch als Schildwachen.

Für die Posten an Bord haben auch die Kriegsartikel sowie die allgemeinen Bestimmungen Gültigkeit, welche für die Posten an Land in Kraft sind; daneben besteht für jeden einzelnen Posten noch eine besondere, seine speziellen Aufgaben betreffende Vorschrift, die im Bereiche seines Standorts aufgehängt ist und mit der er sich bekannt zu machen hat.

Während der Nacht ruft jeder Posten an Deck alle halbe Stunde nach dem Glasen seine Station laut aus mit dem Zusatz: „Alles wohl!“ z. B. „Steuerbordkrahnbalken alles wohl!“ „Backbordfallreep alles wohl!“

(Das *Glasen* ist eine Einrichtung, die sich in allen Marinen aus der Zeit der Sanduhren her erhalten hat. Der Sand in den Glasuhren lief in einer halben Stunde ab. Dann wurde von einem dazu aufgestellten Posten nach der ersten halben Stunde der Wache einmal, nach der zweiten zweimal und so fort bis zur achten und letzten halben Stunde der Wache achtmal die Schiffsglocke angeschlagen. Jetzt versieht dies Amt in der Regel der Läufer — Ordonnanz vor der Kommandantenkajüte — nach der Schiffsuhr.)

Unter Deck stehen folgende Posten mit gezogenem Seitengewehr und zwar sowohl im Hafen wie in See: 1. ein Posten vor der Kajüte des Kommandanten; er ist zugleich Ehrenposten für den Kommandanten und Sicherheitsposten für die Schiffskasse;

2. ein Posten vor jeder Pulverkammer; 3. ein Posten zur Bewachung von Arrestanten.

An Deck stehen mit Gewehr: 4. (nur im Hafen) die Fallreeps-posten auf dem Fallreepsbrett, und 5. (im Hafen wie in See) der Posten auf der Back. Die Posten an Deck haben ihre Aufmerksamkeit besonders auf die Vorgänge aussenbords zu richten, insbesondere auf die Boote, welche sich dem Schiffe nähern, das unbefugte Anlegen von Civilbooten und unerlaubtes Betreten des Fallreeps zu verhindern. Des Nachts haben die Posten jedes in die Nähe kommende Boot mit „Boot ahoi“ anzurufen. Die Antwort eines Bootes, welches anlegen will, ist: „Standarte!“, wenn fürstliche Personen; „Flagge“, wenn ein Admiral; der Name des Schiffes, wenn der Kommandant des Schiffes; „Ja, ja!“ wenn andere Offiziere, und „Nein, nein!“ wenn keine Offiziere sich darin befinden. Boote, die nicht anlegen wollen, rufen „Passiert!“ Das Rondeboot antwortet: „Ronde!“ Hierauf folgt Frage: „Wer thut die Ronde?“ Ist die Antwort gegeben, so ruft der Posten: „Rondeboot an Steuerbord“ oder „Rondeboot an Backbord“. Auch in den vorerwähnten Fällen hat der Posten die erhaltene Antwort sofort auszurufen, damit die Wache gegebenenfalls die nötigen Ehrenbezeugungen erweisen kann.

Nur in See stehen 6. Ausguckposten, 7. Posten an der Rettungsboje und 8. Rudergänger, alle *ohne Waffen*.

Am Tage steht in der Regel ein Ausguckposten auf der Marsraa oder Back, des Nachts auf jeder Seite des Vorschiffs einer. Diese Posten haben alles, was sie sehen (was ihnen in Sicht kommt), Land, Schiffe, Wracks u. s. w., des Nachts insbesondere jedes Feuer mit Farbe, Richtung u. s. w. mit lautem Melderuf anzuzeigen und bei Nebel auf die Nebelsignale zu achten. Sie sind bei Nacht verantwortlich für das gute Brennen der Positionslaternen, haben bei jedem Glasen „Laterne brennt!“ und wenn die Laterne schlecht brennt oder verlöscht ist, dies stets sofort zu melden.

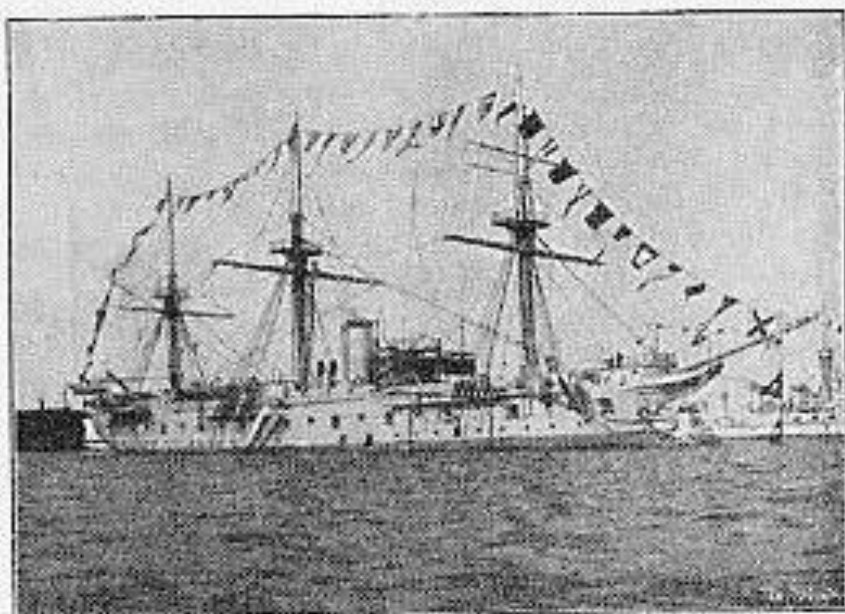
Die Posten an der Rettungsboje stehen in der Regel nur des Nachts. Die Rudergänger (auf kleineren Schiffen einer, auf grösseren mehrere) stehen unter dem wachthabenden Offizier und Steuermannsmaaten der Wache und haben die das Steuern betreffenden Befehle auszuführen.

Ausser diesen Posten stehen insbesondere in Geschwaderverbänden noch weitere an den Bällen, welche die Fahrt des Schiffes anzeigen, Signalposten u. s. w.

Folgende Ehrenbezeugungen werden von den Posten und Wachen an Bord erwiesen. Wenn ein Offizier von Bord geht oder an Bord kommt, so präsentiert der Fallreepsposten, die Fallreeps-gäste (Mannschaften der Wache) treten zu beiden Seiten des Fallreeps an, des Nachts jeder mit einer Laterne, und der Bootsmannsmaat der Wache oder der Bootsmann selbst lässt einen langen Pfiff

mit seiner Pflöfe ertönen. *Die Zahl der Fallreepsgäste* richtet sich nach dem Range des Offiziers. Kapitänleutnants, Subalternoffiziere und Beamte der 5. Rangklasse (z. B. Marineoberlehrer, Baumeister, Auditeure u. s. w.) erhalten 2, Stabsoffiziere u. s. w. 4, Flaggoffiziere 6 Fallreepsgäste. Flagg- und Stabsoffiziere werden vom Kommandanten selbst, die übrigen vom wachhabenden Offizier empfangen. Verlässt der Kommandant das Schiff oder kommt er an Bord, so meldet sich der Erste Offizier, um Befehle entgegenzunehmen bzw. um über Vorfälle während der Abwesenheit des Kommandanten zu berichten.

Beim Gehen und Kommen des Kommandanten tritt ausserdem noch die ganze Sicherheitswache an zum Präsentieren, ebenso bei



121. „Ausflaggen“ S. M. Torpedoschulschiff „Blücher“.
Nach einer Photographie von Arthur Renard in Kiel.

jedem Flaggoffizier, wozu der Trommler der Wache vor einem Kontreadmiral 2, vor einem Vizeadmiral 3 und vor einem Admiral 4 Wirbel schlägt.

Bei Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften treten Leutnants oder Fähnriche als Fallreepsposten an, ferner nimmt statt der Sicherheitswache eine ganze Kompagnie oder ein Zug der Landungsabteilung oder, wenn ein Seesoldatendetachement eingeschifft ist, dieses Aufstellung auf dem Achterdeck.

Wenn Allerhöchste Personen an Bord kommen oder das Schiff passieren, so wird „ausgeflaggt“, „über die Toppen geflaggt“. Zu diesem Zwecke werden abwechselnd Signalflaggen und -wimpel aneinander gebunden und vom Bugspriet bis zum Heck gehisst über die Topps der Masten hinweg. Vorn und hinten am Schiff

hängen noch 3 bzw. 2 Signalstander bis zur Wasserlinie. Am Heck (Hinterteil) sowie an den Topps werden Kriegsflaggen gesetzt, an einem Stock auf dem Bugspriet oder Vorsteven die Gösch (eine schwarzweissrote Flagge mit dem eisernen Kreuz in der Mitte), die auch an Sonn- und Feiertagen, bei Inspizierungen und sonstigen feierlichen Gelegenheiten gesetzt wird.

Die Besatzung tritt im Paradeanzug an Deck an, auf Schiffen mit Takelage entert (klettert) sie auf die Raen und bringt beim Passieren des durch die Standarte kenntlichen Bootes oder Schiffes drei kräftige „Hurrahs!“ aus. Zugleich wird der *Kanonensalut* gegeben.

Die *Anzahl der Salutschüsse* (§ 22 der Flaggen- und Salutordnung für die Kaiserliche Marine):

1. Für deutsche Fürstlichkeiten oder ihre Standarten werden gefeuert:

für Seine Majestät den Kaiser und Ihre Majestäten die Kaiserin und Kaiserin-Witwe	33 Schuss,
am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin	} 21 Schuss.
für Seine Kaiserliche Hoheit den Kronprinz und Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Kronprinzessin . . .	
für regierende Könige und deren Gemahlinnen . . .	
für regierende Grossherzöge und deren Gemahlinnen	
für Prinzen und Prinzessinnen regierender Königlicher Häuser	
für regierende Fürsten und deren Gemahlinnen . .	}
für die ersten Bürgermeister der Freien Hansestädte	

2. Für höhere deutsche Offiziere oder ihre Abzeichen werden gefeuert:

für einen Generalfeldmarschall	} 19 Schuss,
für den Kommandierenden Admiral	
für einen Botschafter in dem Lande, wo er akkreditiert ist	
für die Admirale, Generale	} 17 Schuss,
für den Staatssekretär des Reichsmarineamts	
für den Gouverneur von Deutsch-Ostafrika innerhalb der Grenzen des Schutzgebiets	
für Vizeadmirale, Generalleutnants	} 15 Schuss
für ausserordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in dem Lande, wo sie akkreditiert bzw. in Funktion sind	
für Kontreadmirale, Generalmajors	} 18 Schuss.
für Gouverneure von Kolonien und Ministerresidenten in dem Lande oder der Kolonie, wo sie akkreditiert bzw. in Funktion sind	

für Kommodore, Brigadekommandeure	}	11 Schuss,
für Geschäftsträger in dem Lande, wo sie akkreditiert sind		
für den ständigen Vertreter des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika innerhalb der Grenzen des Schutzgebiets		
für Generalkonsuln und Reichskommissare der Schutzgebiete in den Häfen innerhalb ihres Bereichs		9 Schuss,
für Konsuln	} sofern sie einem Konsularamt vorstehen, jedoch nur in dem Hafen, wo sie ihren Sitz haben	7 Schuss,
für Vizekonsuln		5 Schuss.

3. Für nichtdeutsche Fürstlichkeiten oder ihre Standarten werden gefeuert:

für nichtdeutsche Kaiser und Könige und deren Gemahlinnen	}	21 Schuss.
für nichtdeutsche Kaiserliche und Königliche Prinzen und deren Gemahlinnen		
für die Präsidenten der grösseren Republiken		
für nichtdeutsche regierende Fürsten und deren Gemahlinnen		
für die Präsidenten der kleineren Republiken		

4. Für nichtdeutsche höhere Offiziere und Beamte oder ihre Abzeichen werden gefeuert:

für die Kategorien wie zu 2: dieselben Schusszahlen wie zu 2, gegebenen Falls modifiziert durch den Grundsatz der Gegenseitigkeit (nach § 25, 6, jedoch nie mehr als 19 Schuss).

für den Oberrichter in Samoa in den Häfen innerhalb seines Bereichs (gleich dem Generalkonsul) 9 Schuss.

5. Für fremde Landesflaggen werden gefeuert 21 Schuss.

Nach § 26 der Flaggen- und Salutordnung sind fremde Landesflaggen nur da zu salutieren, wo der Salut von einer Salutstation oder von einem anwesenden Kriegsschiffe erwidert wird. Bei gleichzeitigem Eintreffen mehrerer deutscher Kriegsschiffe auf einer fremden Rhede oder bei gleichzeitigem Passieren eines fremden Hafenorts feuert nur das Schiff des ältesten Offiziers. Der Salut für die Landesflagge ist vor allen anderen Saluten — noch während des Einlaufens oder sofort nach dem Ankern — zu feuern. Nur wenn auf dem einlaufenden Schiff eine Standarte weht, empfängt diese in der Regel den zuständigen Salut noch vor dem Salutieren der Landesflagge. Gleichzeitig mit dem Beginn der Salutschüsse ist die fremde Landesflagge im Grosstopp zu setzen.

Anhang 5: Ereignistafel

(Bearbeitungsschluss: Dezember 2012)

Diese Ereignistafel wurde aus persönlichen Erinnerungen vieler ehemaliger KSS-Fahrer, aus Literatur und aus sonstigen Veröffentlichungen zusammengestellt. Irrtümer sind nicht ausgeschlossen, da die Ereignisse teilweise schon über 50 Jahre zurückliegen und auch in Literatur und anderen Medien vielfach nur widersprüchliche Angaben zu finden sind. Um Irritationen wegen der oft wechselnden Bordnummern der Projekte 50 auszuschließen, wird bei diesen Schiffen durchgehend mit den am 16.01.61 verliehenen Namen und den ab 1966 geltenden deutschen Baunummern gearbeitet. Die UAW-Schiffe vom Projekt 133.1 wurden zwar erst seit 1986 als KSS klassifiziert, werden in dieser Ereignistafel aber von Indienststellung an als KSS bezeichnet. Wir freuen uns über jeden, auf überprüfbarer Quelle beruhenden Hinweis, der diese Ereignistafel weiter berichtigt, ergänzt oder präzisiert.

Jahr/Monat/Datum		Ereignis
<u>1956</u>		
März	01.	Gründung der Nationalen Volksarmee der DDR mit der Verwaltung Seestreitkräfte (SSK).
Aug.–Dez.		Baubelehrung und Ausbildung der ersten KSS-Besatzungen in Saßnitz (Dwasieden). Zur Unterstützung der Ausbildung liegt das sowjetische KSS „Barzuk“ (Dachs) bis zum 22. November im Stützpunkt Saßnitz. Der Chef des Stabes der Seestreitkräfte, Konteradmiral Neukirchen, nimmt persönlich Einfluss auf die Ausbildung der Besatzungen und die Übernahme der Schiffe.
Okt.	25.	Befehl 205/56 des Chefs der SSK. Demnach ist ab Ausbildungsjahr 1956/57 in den SSK eine neue Struktur einzuführen. Unter Buchstabe F wird eine 6. Flottille genannt, der u. a. 2 KSS (1-61 bis 1-62) zu unterstellen sind.
Dez.	06.	Eintreffen der KSS in Warnemünde (Breitling), Bordausbildung/Übernahmen
	10.	Überfahrt nach Saßnitz, gleichzeitig Fahrterprobung mit kurzer AK-Fahrt Indienststellung der ersten beiden KSS Projekt 50 in Saßnitz: Bau-Nr. 50/1 mit Bord-Nr. 1-61 (später „Ernst Thälmann“) und Bau-Nr. 50/2 als 1-62 (später „Karl Marx“). Die Schiffe sind den Stoßkräften der Seestreitkräfte zugeordnet und dem Stab der damaligen 6. Flottille in Saßnitz unterstellt. Andere Quellen nennen die Indienststellung in Warnemünde (Pinnegraben) und sofort danach die Verlegung nach Saßnitz.
<u>1957</u>		
Febr.	19.	Erstes selbständiges Auslaufen beider KSS
März	01.	Bei einer Flottenparade zum 1. Jahrestag der Gründung der NVA werden beide KSS im Stadthafen Rostock erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt.
	12./13.	Erstes Hauptkaliberschießen und Schuss des ersten Torpedos der SSK der DDR durch KSS „Karl Marx“
Juni		Kommandostabsübung der Verbündeten Ostseeflotten, Teilnahme des KSS „Ernst Thälmann“ als darstellende Kraft. Nach Abschluss der Übung läuft das Schiff zur Auswertung in Baltijsk ein und verbleibt dort zwei Tage.
	25.-27.	Teilnahme beider KSS an der ersten gemeinsamen Übung der Baltischen Flotte der UdSSR (BF), der Polnischen Seekriegsflotte (PSKF) und der SSK der DDR
Juni Juli	29. bis 02.	Erster Flottenbesuch der SSK der DDR im Ausland zur „Woche des Meeres“ in der VR Polen (Gdynia) bei Teilnahme beider KSS und unter Leitung von Vizeadmiral Verner. Um 03.00 Uhr am 29.06. setzen die Schiffe während der Überfahrt unter den Klängen der Nationalhymne in See erstmalig die neue Dienstflagge der SSK und Kommandozeichen (Stander und Wimpel).

Sept. 13. Stab der 6. Flottille verlegt von Saßnitz nach Parow

1958

April 08. Auf dem Schiff „Ernst Thälmann“ tritt bei Masutübernahme Heizöl im Turbinenraum aus einem Peilstutzen, spritzt auf heiße Aggregateteile, entzündet sich und weitet sich zu einem Großbrand in Abteilung V aus. Die Reparatur in der Neptunwerft Rostock zieht sich bis Ende 1958 hin.

Mai 01. KSS „Karl Marx“ nimmt an einer einlaufenden Flottenparade in Rostock-Warnemünde teil.

Juni 28.-30. KSS „Karl Marx“ ist Flaggschiff eines Verbandes der Volksmarine, der unter Leitung von Vizeadmiral Verner an der Woche des Meeres in Gdynia teilnimmt.

Juli 19.-21. KSS „Karl Marx“ nimmt an einer gemeinsamen taktischen Übung der sozialistischen Ostseefloten teil.

Dez. Rückverlegung des Stabes der 6. Flottille von Parow nach Saßnitz

Mit Beginn des Ausbildungsjahres 1958/59 erhalten die KSS neue Bordnummern: 1-61 ändert sich in 401 und 1-62 in 501

1959

Mai 17. Eine Delegation des ZK der SED und des Ministerrates der DDR stattet den SSK der DDR einen Besuch ab. Teilnehmer sind u. a. Walter Ulbricht, Erich Honecker, Paul Verner, Karl Mewis, Herbert Warnke. Von KSS „Ernst Thälmann“ aus beobachten die Gäste Handlungen der SSK der DDR in See.

Juni 27.-29. Teilnahme des KSS „Ernst Thälmann“ an der „Woche des Meeres“ in Szczecin. Der Besuch steht unter Leitung von Konteradmiral Scheffler.

Juli Beginn der Baubelehrung und Ausbildung der nächsten zwei KSS-Besatzungen in Saßnitz (Dwasieden)

27.-30. KSS nehmen an einer gemeinsamen taktischen Übung der sozialistischen Ostseefloten teil.

Aug. Uraufführung der „Störtebeker-Ballade“ während der 1. Rügenfestspiele in Ralswiek. KSS-Personal der Baubelehrungs-Einheit wird zur Sicherstellung eingesetzt. Auch in den Folgejahren werden die KS-Schiffe regelmäßig Personal für diese Aufgabe abstellen.

Sept. 21.-25. Takt. Übung der SSK und LaSK der DDR unter Teilnahme von KSS

Okt. 10. Indienststellung weiterer Küstenschutzschiffe Projekt 50 durch den Minister für Nationale Verteidigung der DDR, Armeegeneral Willi Stoph: Bau-Nr. 50/3 mit Bord-Nr. 601 (später „Karl Liebknecht“) und Bau-Nr. 50/4 mit Bordnummer 701 (später „Friedrich Engels“).

Dez. 31.12. Auflösung der 6. Flottille

1960

Die KSS werden als UAW-Schiffe klassifiziert und den Sicherungskräften der Volksmarine zugeordnet.

Jan. 01. Auf Befehl des Ministers für Nationale Verteidigung, Armeegeneral Willi Stoph, wurde die KSS-Brigade (KSSBr) aufgestellt. Der Chef der KSSBr untersteht zeitweise direkt dem Chef der SSK. Mit Brigadebildung ändern sich

erneut die Bordnummern: 50/1 behält Bordnummer 401, 50/2 erhält 601, 50/3 die Nummer 502 und 50/4 die Nummer 702.

Mai	17.-19.	Teilnahme des Stabes der KSSBr an einer gemeinsamen Nachrichten-Übung der Verbündeten Ostseefloten (VOF) des Warschauer Vertrages
Juni	25.-28.	Die KSS „Karl Liebknecht“ und „Friedrich Engels“ nehmen anlässlich der „Woche des Meeres“ an einer Flottenparade in der VR Polen teil. Der Besuch wird von Konteradmiral Ehm geleitet.
Aug.	23.-26.	Zweiseitige, zweistufige Kommandostabsübung der Verbände der SSK mit Nachrichtenmitteln unter Teilnahme des Stabes der KSSBr
Aug. Sept.	28. - 10.	KSS „Karl Liebknecht“ ist zur Aufklärung des Manövers „Wallenstein II“ eingesetzt. Dazu hatte das Schiff in Erwartung der in die Ostsee einlaufenden Manöverteilnehmer vorher mehrere Tage vor Kühlungsborn in Bereitschaft gelegen.
	13.-23.	Flottenübung der SSK der DDR unter Teilnahme der KSSBr
	25.	KSS „Karl Liebknecht“ schießt vor Warnemünde Salut beim Empfang eines polnischen Flottenbesuchs-Verbandes
Okt.	07.	Auf Beschluss des Ministerrates der DDR wird der KSSBr die Truppenfahne verliehen.
Nov.	04.	Teilnahme von 3 KSS (Schiff „Karl Marx“ in der Werft) an einer Flottenparade im Greifswalder Bodden anlässlich der Namensverleihung „Volksmarine“ an die Seestreitkräfte der DDR durch den Minister für Nationale Verteidigung, Generaloberst Heinz Hoffmann. Das Flaggschiff des Verbandes ist das KSS „Ernst Thälmann“. KSS „Friedrich Engels“ schießt Ehrens salut.
	22.-25.	Ein verkürzter Stab der KSSBr. nimmt an einer Kommandostabsübung der Verbündeten Ostseefloten teil.
Dez.	01.	Die KSSBr wird im täglichen Dienst der 1. Flottille unterstellt. Operative Einsätze und Fahrten außerhalb der Verantwortungszone der Volksmarine werden weiterhin vom Kommando der VM geführt.
<u>1961</u>		
Jan.	16.	Verleihung der Ehrennamen an die vier KSS in Saßnitz bei Anwesenheit von Rosa Thälmann, der Witwe Ernst Thälmanns: 50/1: Bord - Nr. 401: „Ernst Thälmann“; 50/2: Bord - Nr. 601: „Karl Marx“ 50/3: Bord - Nr. 502: „Karl Liebknecht“; 50/4: Bord - Nr. 702: „Friedrich Engels“. Da sich das KSS „Karl Liebknecht“ seit Anfang Januar in der Werft befindet, nimmt dessen Kommandant, Kapitänleutnant Wittrien, das Namensschild in Saßnitz in Empfang.
Febr.	19.	Bei der Überfahrt von Saßnitz zur Neptunwerft in Rostock kollidiert das KSS „Karl Marx“ im dichten Nebel mit dem norwegischen Tanker „Viebran“. Der Wachoffizier des Schiffes hatte kurzzeitig die Brücke verlassen, um persönlich den Kommandanten über die Wetterverschlechterung zu informieren. In diesem Moment tauchten die Lichter des norwegischen Tankers auf. Rätselhaft blieb, warum der Kollisionsgegner nicht auf dem Bildschirm der Station „Don“ ausgemacht wurde.
	21.	Überprüfung der Gefechtsbereitschaft der KSSBr. durch das KVM
Mai	23.-30.	2 KSS nehmen als darstellende Kräfte an einer gemeinsamen Kommando-Stabsübung der VOF teil.

Juli	10.	Truppenbesuch des Vorsitzenden des Staatsrates der DDR Walter Ulbricht. Von Bord des KSS „Friedrich Engels“ aus verfolgen er und seine Begleitung Vorführungen von Einheiten der Volksmarine in See und überzeugen sich vom Niveau der Kampf- und Gefechtsbereitschaft der Einheiten.
	20.-24.	Die „Friedrich Engels“ als Flaggschiff und drei MLR sind Teilnehmer eines offiziellen Flottenbesuches in Gdynia, der unter Leitung von Kapitän zur See Streubel steht.
Juli/August		KSS nehmen an einer Flottenübung der VM und mit zwei Schiffen an einer gemeinsamen Reedeübung der verbündeten Ostseefloten teil. Während der Manöver läuft KSS „Ernst Thälmann“ mit hochrangigen Militärs in Baltijsk ein. Hier rettet der Artilleriegast Stabsmatrose Fritz Butter einen Jungen vor dem Ertrinken. Er wird vom Minister für Nationale Verteidigung der DDR mit der „Verdienstmedaille der NVA“ in Bronze ausgezeichnet. Das KSS verbleibt bis zum Rücktransport der Militärdelegation in Baltijsk.
	13.	Während der Veränderung des Grenzregimes der DDR zur Bundesrepublik Deutschland und zu Westberlin („Mauerbau“) sind die KSS als Reserve des CVM vorgesehen. Vermutlich zur Aufklärung handelt KSS „Friedrich Engels“ am 15. und 16.08. im Arkonabecken.
Sept. Okt.	28. bis 10.	Operativ-strategische Übung der Vereinten Streitkräfte
Nov.		Der GA IV des KSS „Karl Marx“ wird als „Bester Gefechtsabschnitt“ der Volksmarine ausgezeichnet.
Dez.		Überfahrt der KSS „Ernst Thälmann“ und „Karl Marx“ zur Modernisierung nach Kronstadt
	31.	Mit Ministerbefehl wird die KSSBr in eine selbständige KSS-Abteilung (SKSSA) umgewandelt und der 1. Flottille unterstellt.
1962 Jan.-Dez.		Werftliegezeit der „Ernst Thälmann“ und der „Karl Marx“ in Kronstadt. Die Schiffe erhalten den neuen Gittermast. Modernisiert wird die Ortungstechnik und die UAW-Bewaffnung.
Febr.	04.-10.	Die „Karl Liebknecht“ und die „Friedrich Engels“ nehmen zusammen mit sowjetischen und polnischen Einheiten an einer gemeinsamen Reedeübung teil.
Aug.	22.-28.	KSS „Karl Liebknecht“ als Flaggschiff und drei MLR Typ Krake sind Teilnehmer des ersten offiziellen Flottenbesuches der Volksmarine in der UdSSR (Leningrad). Der Verband wird von Konteradmiral Neukirchen geleitet.
Sept. Okt.	24. bis 06.	Flottenübung der Volksmarine in der westl. Ostsee und gemeinsame Übung „Baltyk-Odra“ vor der Küste der VR Polen. An beiden Übungen sind KSS beteiligt. Zusätzlich erfüllt KSS „Friedrich Engels“ eine sicherstellende Aufgabe in Szczecin.
Okt.	18.	Die „Karl Liebknecht“ schießt auf Reede Warnemünde Salut beim Empfang eines Besuchsverbandes der BF.
Okt. Nov.	23. bis 21.	Während der Kuba-Krise ist die SKSSA in Voller, später in Erhöhter Gefechtsbereitschaft. Zeitweilig liegen die KSS „Karl Liebknecht“ und „Friedrich Engels“ mit aufgestiegenem Abteilungsstab in 30-Minuten-Bereitschaft in der Tromper Wiek.
Nov.		Zur Auswertung des Ausbildungsjahres 1962 wird die „Karl Liebknecht“ durch den Minister für Nationale Verteidigung als „Bestes Schiff“ der Volksmarine

und mit der Verdienstmedaille der NVA in Silber ausgezeichnet.

Dez. 01. Die Kampfschiffe der Volksmarine erhielten eine neue Nummerierung nach Typkräften. Ab diesem Zeitpunkt führten die KSS immer mit 100 beginnende Nummern: 50/1 - „Ernst Thälmann“ Bordnummer 101; 50/2 - „Karl Marx“ Bordnummer 102; 50/3 - „Karl Liebknecht“ Bordnummer 103; 50/4 - „Friedrich Engels“ Bordnummer 104.

1963

Febr.-Dez. Modernisierung der „Karl Liebknecht“ und der „Friedrich Engels“ in Kronstadt. Die Modernisierung betrifft vorrangig die Ortungstechnik und die UAW-Bewaffnung.

Mai 02. Mit der erneuten Formierung einer 6. Flottile als Verband der Stoßkräfte wird die SKSSA dieser Flottile unterstellt. Am Gründungsappell nehmen auch die beiden modernisierten KSS „Ernst Thälmann“ und „Karl Marx“ teil.

Juni 01.-05. Navigationsbelehrungsfahrt der „Ernst Thälmann“ und der „Karl Marx“ über Pfingsten. Die Route führt durch den Öresund entlang der schwedischen und norwegischen Küste bis Kap Lindesnaes und weiter mit Südkurs die dänische Küste entlang bis zum Feuerschiff Esbjerg. Nach Versorgung in der Jammerbucht erfolgt der Rückmarsch durch den Großen Belt.

Aug. 10.-16. Teilnahme der Schiffe „Ernst Thälmann“ und „Karl Marx“ an der gemeinsamen Übung „Flut-63“ in der VR Polen

1964

März 23.-26. Die KSS „Karl Liebknecht“ und „Friedrich Engels“ sind als darstellende Kräfte an einer gemeinsamen Stabsübung mit Nachrichtenmitteln beteiligt.

Mai 12. Teilnahme eines KSS an einer Stabsübung der Volksmarine mit Nachrichtenmitteln

25.-30. KSS „Karl Liebknecht“ und „Friedrich Engels“ nehmen an einer gemeinsamen Reedeübung von Kräften der BF, PSKF und VM teil.

Juni Teilnahme der KSS „Ernst Thälmann“ und „Karl Marx“ an den Feierlichkeiten zur „Woche des Meeres“ der PSKF

11.-14. Aufklärungsfahrt der „Karl Liebknecht“ in das Skagerrak

Juli 25. Eine Jugenddelegation der Ungarischen Volksarmee weilt zu Besuch auf dem KSS „Friedrich Engels“

Sept. 07.-12. Teilnahme der SKSSA an der Flottenübung „Woge“ der VM

Okt. 07. Teilnahme von KSS an der einlaufenden Flottenparade zum 15. Jahrestag der DDR in Rostock-Warnemünde. Das Schiff „Karl Marx“ schießt Ehrensäut.

17. Zum Abschluss des Ausbildungsjahres 1963/64 zeichnet der Minister für Nationale Verteidigung das KSS „Karl Marx“ als „Bestes Schiff“ und mit der Verdienstmedaille der NVA in Bronze aus. Die GA III und V des KSS „Ernst Thälmann“ werden von ihm als „Beste Gefechtsabschnitte“ ausgezeichnet.

1965

Juni 02.-09. Aufklärungs- und Navigationsbelehrungsfahrt der „Karl Liebknecht“ und der „Friedrich Engels“ entlang der norw. Küste bis zum 60. Breitenparallel und zur englischen Küste über den Null-Meridian (Seegebiete: Nördl. Nordsee, Ostküste England, Deutsche Bucht)

25.-29. Besuch der KSS „Karl Liebknecht“ und „Friedrich Engels“ zur „Woche des Meeres“ in Gdynia. Dabei ist die „Karl Liebknecht“ Teilnehmer einer gemeinsamen Flottenparade der VOF. Den Besuch leitet Vizeadmiral Ehm.

Juli	06.	Walter Ulbricht (Staatsratsvorsitzender) und Willi Stoph (Ministerpräsident) besuchen anlässlich der Ostseewoche die Volksmarine und fahren auf KSS „Friedrich Engels“ von Rostock nach Saßnitz.
Aug.	26.-27.	KSS sind als Zieldarstellung an einer taktischen Übung der Stoßkräfte der VOF beteiligt.
Okt.	09.	Der sowjetische Kosmonaut Oberst Pawel Beljajew ist Gast auf dem KSS „Karl Marx“
Nov.	29.	Verlegung der SKSSA von Saßnitz nach Warnemünde. Führungswechsel von der 6. auf die 4. Flottille. Der Truppenteil wird nicht mehr als „selbständige“ sondern nur noch als KSSA geführt. Der Truppenteil-Status bleibt erhalten. Die Bordnummern ändern sich wie folgt: 50/1 - „Ernst Thälmann“ Bordnummer 121; 50/2 - „Karl Marx“ Bordnummer 122; 50/3 - „Karl Liebknecht“ Bordnummer 123; 50/4 - „Friedrich Engels“ Bordnummer 124.
<u>1966</u>		
Jan.	28.	Beim Auslaufen aus dem Pinnegraben kollidiert das KSS „Karl Marx“ im Warnemünder Seekanal mit einem Minol-Binnentanker und einer Motor-Klappschute. Der Steven des KSS wird eingedrückt. Die Reparatur erfolgt durch die Neptun-Werft im Stützpunkt Warnemünde
März	16.-18.	Teilnahme von KSS als darstellende Kräfte an einer Stabsübung der VOF
Juni	15.	In Begleitung von E. Honecker besichtigt eine ungarische Partei- und Regierungsdelegation unter Leitung von Janos Kadar von KSS „Karl Marx“ aus Vorführungen der Volksmarine in See. Die „Karl Marx“ wird durch die „Ernst Thälmann“ begleitet.
Juli	21.-27.	Teilnahme von KSS an der gemeinsamen Übung „Baikal“. Aufgaben sind die Sicherung eines Landungsgeleites und die Bekämpfung von Landzielen
August		Navigationsbelehrungsfahrt der KSS „Ernst Thälmann“ und „Karl Marx“ in die Nordsee. Das Überschreiten des Nullmeridians wird mit einer zünftigen Meridiantaufe begangen.
<u>1967</u>		
Aug.	09.	In seiner Funktion als Sekretär des Nationalen Verteidigungsrates beobachtet E. Honecker vom KSS „Friedrich Engels“ aus Vorführungen der VM in See.
	15.-25.	Teilnahme von KSS an der Flottenübung „Taifun“ der Volksmarine
Okt.	17.-18.	Die KSS werden zu spät von einem U-Jagd-Abschnitt abgerufen und beweisen ihre seemännische Meisterschaft während des bis dahin stärksten Orkans in der Ostsee seit 1801.
	20.	Anlässlich des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution beteiligen sich die KSS „Karl Marx“ und „Karl Liebknecht“ an einer Flotten-Parade in Leningrad.
	29.	Auslaufende Parade im Seekanal von Warnemünde zum 50. Jahrestag der Oktoberrevolution zusammen mit Einheiten der Baltischen Rotbanner-Flotte. Flaggschiff ist das KSS „Karl Liebknecht“, das in Höhe Passagierkai in Warnemünde im Seekanal zwischen Tonnen vertäut ist. Heftiger Wind aus West droht das Schiff in die Fahrrinne zu drücken. Mit Schlepperhilfe und Zusatzleinen bis zur Pier kann die Position gehalten werden.
<u>1968</u>		
April	15.-24.	Teilnahme des Stabes der KSSA an der Kommandostabsübung „Rügen“
Juni Juli	30. bis 06.	KSS „Karl Marx“ überführt eine Arbeitsgruppe des Kommandos der VM unter Leitung des Chefs des Stabes, Konteradmiral Streubel, nach Baltijsk. Aufgabe der Gruppe: Vorbereitung des Manövers „Sewer“

Juli	11.-19.	Teilnahme der KSSA als darstellende Kräfte an der Kommandostabsübung „Sewer“ des Warschauer Vertrages
Aug.- Sept.	21. bis 26.	Im Zusammenhang mit dem Einmarsch von Truppen des Warschauer Vertrages in der CSSR handelt die KSSA unter Bedingungen Erhöhter Gefechtsbereitschaft.
Sept.		Letzte gemeinsame Seeausbildung aller 4 KSS Pr. 50
Okt.	01.	KSS „Karl Liebknecht“ (123) wird außer Dienst gestellt. Die Bord-Nr. 123 übernimmt die „Friedrich Engels“ (vorher 124)
Nov.	03.	Die KSS „Ernst Thälmann“ und „Karl Marx“ sind Teilnehmer einer stehenden Flottenparade aus Anlass des 50. Jahrestages der Novemberrevolution.
<u>1969</u>		
Juni	17.-27.	In der 4. Flottille erfolgt eine Inspektion durch das Ministerium für Nationale Verteidigung. Dabei wird auch die KSSA überprüft.
Juli	06.	Während der Ostseewoche besucht Janos Kadar (1. Sekretär der ungarischen KP) die Volksmarine und weilt auch an Bord des KSS „Ernst Thälmann“.
	14.-18.	Zwei KSS nehmen als darstellende Kräfte an der Kommandostabsübung „Triton“ teil, die der Vorbereitung des Manövers „Oder-Neiße“ dient
Sept.	21.-27.	Die KSS „Ernst Thälmann“ und „Friedrich Engels“ nehmen am Manöver des Warschauer Vertrages „Oder-Neiße“ teil.
Okt.	04.-08.	KSS „Friedrich Engels“ ist Flaggschiff der stehenden Parade im Stadthafen Rostock aus Anlaß des 20. Jahrestages der Gründung der DDR. Die Vorführungen der Parade finden dabei bereits am 04.10. statt.
	10.	: KSS „Friedrich Engels“ wird unmittelbar nach der Flottenparade außer Dienst gestellt. Danach wurden auf dem Schiff noch 1969 viele Szenen des DEFA-Filmes „Rottenknechte“ gedreht. Dazu wurden an Bord im Stützpunkt Warnemünde durch Werftpersonele kleinere Umbauten vorgenommen und Besatzungsmitglieder als Kleindarsteller und Statisten eingesetzt.
<u>1970</u>		
Mai		Die KSSA wird durch den Minister für Nationale Verteidigung als „Bester Truppenteil der NVA“ ausgezeichnet.
Juni	25.-26.	Zum 25. Jahrestag der PSKF besucht ein Verband der VM unter Leitung von Vizeadmiral Ehm Gdynia. Zum Verband gehören das KSS „Ernst Thälmann“ als Flaggschiff, ein MLR, ein U-Jäger und ein MSR.
Okt.	10.-17.	Teilnahme des KSS „Ernst Thälmann“ am Manöver „Waffenbrüderschaft“ des Warschauer Vertrages
<u>1971</u>		
Juli	06.-10.	KSS „Karl Marx“ nimmt als darstellende Kraft an der KSÜ „Sojus 71“ teil. Von Bord des KSS „Karl Marx“ aus beobachten E. Honecker, Armeegeneral Hoffmann, Vizeadmiral Ehm u. a. Persönlichkeiten Gefechtsabhandlungen von Raketen-, Torpedo- und U-Jagd-Kräften der VM in See.
Dez.	01.	Umbenennung der KSSA in 4. KSS-Abteilung. Im Zusammenhang damit erhält das KSS „Ernst Thälmann“ die Bordnummer 141 und das KSS „Karl Marx“ die Bordnummer 142
<u>1972</u>		
Juni	18.	Kubas Partei - und Regierungschef Fidel Castro besucht die Volksmarine, KSS „Karl Marx“ schießt Ehrensalue.

Sept.	21.	Der Präsident der CSSR Gustav Husak besucht die Volksmarine und weilt auch in der 4. KSSA
<u>1973</u>		
Apr.	09.-13.	Teilnahme an der gemeinsamen Übung „Taifun“
Juli	27.-31.	KSS „Ernst Thälmann“ als Flaggschiff macht zusammen mit dem UAW-Schiff „Wismar“ (Typ Hai) und dem MAW-Schiff „Bernau“ zu einem offiziellen Flottenbesuch, der von Vizeadmiral Ehm geleitet wird, in Leningrad fest.
Okt.	05.-09.	KSS „Ernst Thälmann“ als Flaggschiff nimmt zusammen mit 2 UAW- und 3 MAW-Schiffen an einem Flottenbesuch in Gdynia teil. Leitung des Besuchs-Verbandes: Vizeadmiral Ehm. Nach Ausfall beider Maschinen muss das Schiff auf der Rückfahrt geschleppt werden.
<u>1974</u>		
Sept.	03.-13.	Teilnahme des KSS „Karl Marx“ an der Kommandostabsübung „WAL-74“
Okt.	07.	Stehende Flottenparade im Rostocker Stadthafen, Flaggschiff: KSS „Ernst Thälmann“
<u>1975</u>		
Juni	5.-14.	Während einer Inspektion des Ministeriums für Nationale Verteidigung in der 4. Flottille wird auch die 4. KSSA überprüft.
Juni Juli	27. bis 01.	Unter Leitung von Admiral Ehm nimmt die „Karl Marx“ als Führerschiff mit einem U-Jäger „Hai“ und zwei MSR am Flottenbesuch zum 30. Jahrestag der PSKF teil.
Sept.	22.-26.	Die 4. KSSA ist Teilnehmer der KSÜ mit darstellenden Kräften „Meridian-75“.
<u>1976</u>		
März bis März 1977		Ausbildung des Offiziers - und Berufs-Unteroffiziersbestandes in Vorbereitung der Übernahme von KSS Projekt 1159 in Baku (seemännische Laufbahnen) und Leningrad (Maschinenpersonal)
Juli	25.-29.	KSS „Ernst Thälmann“ und das Schulschiff „Wilhelm Pieck“ sind Teilnehmer eines Flottenbesuches in Leningrad, der unter Leitung von Vizeadmiral Ehm steht. Das KSS wird in den Paradeverband zum „Tag der Seekriegsflotte“ eingegliedert.
Aug.	31.	KSS „Karl Marx“ wird außer Dienst gestellt. Das Schiff dient zeitweilig noch als Wohnschiff für die neu zu formierenden 1159-Besatzungen.
<u>1977</u>		
April		Formierung der Besatzungen für die KSS 1159 in Warnemünde und Beginn einer intensiven Vorbereitung auf die Übernahmen der ersten beiden Schiffe.
Aug.	29.	Als letztes Schiff des Projektes 50 wird KSS „Ernst Thälmann“ außer Dienst gestellt.
Nov. bis Febr. 1978		Bordausbildung der 1. Besatzung für Projekt 1159 in Poti (Schwarzes Meer, Grusinien) auf dem Typschiff „Delphin“ mit Bord-Nummer 696
<u>1978</u>		
Mai Juni	15. bis 16.	Das KSS 1159/1 wird mit sowjetischer Bordnummer 693 von Sewastopol über Schwarzes Meer, Mittelmeer, Ost-Atlantik, Nordsee und Ostsee nach Warnemünde geschleppt.
Juli	01.-05.	See-Erprobung als Abschluss der Übernahme 1159/1
	06.	Kleine Indienststellung des Schiffes 1159/1 durch den Chef der 4. Flottille (Unterzeichnung des staatl. Übernahmeprotokolls, Flaggenwechsel)

25.		Als erstes Schiff des Projektes 1159 wird die „Rostock“ mit Bordnummer 141 durch den Minister für Nationale Verteidigung, Armeegeneral Heinz Hoffmann, im Stützpunkt Warnemünde offiziell in Dienst gestellt.
<u>1979</u>		
Jan.		Zum Jahreswechsel toben mehrere Schneestürme über die Ostsee-Küste. Meterhohe Verwehungen lassen den Straßen- und Eisenbahn-Verkehr zusammenbrechen. KSS-Personal ist im Übersee-Hafen, auf der Autobahn Rostock-Berlin und an der Bahnstrecke Rostock-Stralsund im Einsatz.
Jan.-Apr.		Bordausbildung der 2. Besatzung für 1159 in Poti
April		KSS „Rostock“ nimmt an den Übungen „Start 79“ und „Polygon 79“ teil.
Mai	?	Kleine Indienststellung des Schiffes 1159/2 durch den Chef der 4. Flottille (Unterzeichnung des staatl. Übernahmeprotokolls, Flaggenwechsel). Vorher war das Schiff von seiner Bauwerft am Schwarzen Meer über das Binnenwasserstraßen-System der SU und die Ostsee nach Baltijsk überführt und dort komplettiert worden.
	10.	Der Chef der Volksmarine, Admiral Wilhelm Ehm, stellt das KSS 142 offiziell unter dem Namen „Berlin“ in Dienst. Einige Wochen später wurde der Name des Schiffes in „Berlin - Hauptstadt der DDR“ geändert. Die Komplettierung des Namens war von der Berliner Bezirksleitung der SED gefordert worden.
Juni		Teilnahme des KSS „Rostock“ zur Sicherstellung des Schießabschnittes der Raketenschnellboote in Baltijsk
Juli	27.-31.	Flottenbesuch des KSS „Berlin“ zusammen mit dem Schulschiff „Wilhelm Pieck“ in Tallinn (Tag der Seekriegsflotte der UdSSR). Der Besuch steht unter Leitung von Admiral Ehm.
Okt.	07.	Stehende Flottenparade im Stadthafen Rostock bei Teilnahme beider KSS 1159 aus Anlass des 30. Jahrestages der Gründung der DDR. Das KSS „Rostock“ ist Flaggschiff des Verbandes.
1979/1980		Einrichtung der UAW-Zonen der Volksmarine. Nach Auslösung höherer Stufen der Gefechtsbereitschaft handelt der Chef der 4. KSSA (später 4. KSSBr) mit seinem Führungspunkt als Chef der Suche und koordiniert in See die Handlungen der UAW-Kräfte der Volksmarine und zugeteilter Kräfte der VOF. Diese Aufgabe bleibt bis zur Auflösung der Volksmarine bestehen.
<u>1980</u>		
Mai	24. bis	KSS „Rostock“ nimmt an der 1. Geschwaderfahrt der Verbündeten Ostseeflotten teil (Führung durch BF, Hafenausbildung im April in Baltijsk) und wird „Bestes Kampfschiff“ des Geschwaders.
Juni	06.	
Juni		Teilnahme der KSS „Rostock“ und „Berlin“ am Spezial-Schießabschnitt in Baltijsk mit Einsatz der Raketenkomplexe OSA-M. Beim ersten Schießen der „Berlin“ empfängt die Rakete keine Lenksignale und verfehlt ihr Ziel. Als Ursache wird eine falsche Frequenzeinstellung zwischen Startbalken und Rakete ermittelt, die aus einem Fehler in der Borddokumentation beruht. Das Schießen für die „Berlin“ auf Sturzflugscheibe wird wiederholt und für die „Rostock“ auf ferngelenktes Flugzeug La-17 freigegeben. Beide Schiffe erfüllen ihre Aufgabe mit „sehr gut“.
Juni- Juli	27. bis 01.	KSS „Rostock“ weilt zusammen mit dem Schulschiff „Wilhelm Pieck“ zum Flottenbesuch in Gdynia. Anlaß ist der 35. Jahrestag PSKF. Der Besuch wird von Admiral Ehm geleitet.
Sept.	04.-12.	Manöver " Waffenbrüderschaft " des Warschauer Vertrages, Teilnahme der KSS „Rostock“ und „Berlin“

1981

März Apr.	28. bis 07.	KSS „Rostock“ und „Berlin“ nehmen an den KSÜ der VOF „Sojus-81“ und „Val-81“ teil, die u. a. auch der Überprüfung der Gefechtsbereitschaft der VM dienen. Von Bord des KSS „Rostock“ verfolgen der Oberkommandierende der Streitkräfte des Warschauer Vertrages, Marschall Kulikow, und der Minister für Nationale Verteidigung der DDR, Armeegeneral Hoffmann, die Manöver-Handlungen in See. Für die Leistungen beim Manöver „Sojus-81“ wird die 4. KSSA mit der Verdienstmedaille der NVA in Gold ausgezeichnet.
April	09.	Nachdem es am 6. April von der Peenewerft Wolgast an die VM übergeben wurde, stellt der Chef des Hauptstabes, Generaloberst Streletz, das erste KSS des Projektes 133 unter dem Namen „Parchim“ (242) in Dienst.
Juni	15.-19.	Die KSS „Rostock“ und „Berlin“ nehmen mit ihren Fla-Raketen-Komplexen am Spezielschieß-Abschnitt in Baltijsk teil. Beide Schiffe erfüllen ihre Aufgabe mit Erfolg.
Juni Juli	30. bis 19.	KSS „Berlin“ ist Führerschiff des 2. Gemeinsamen Geschwaders und wird „Bestes Kampfschiff“ des Verbandes. Zur Hafenausbildung lagen die Kampfschiffe im Fischkombinat Rostock. Erstmals wird allen Teilnehmern das „Abzeichen für Große Fahrt“ der Volksmarine verliehen.
Juli	09.	Indienststellung des KSS Pr. 133 „Wismar“ (241)
	24.-28.	Das KSS „Rostock“ als Flaggschiff nimmt zusammen mit dem KSS 133 „Parchim“ und dem Gefechtsversorger „Nordperd“ an einem Flottenbesuch zum „Tag der sowj. Seekriegsflotte“ in Leningrad teil. Der Besuch wird von Admiral Ehm geleitet.
Sept.	19.	Indienststellung des KSS Pr. 133 „Perleberg“ (243)
	25.-29.	KSS „Berlin“ läuft als erstes Kampfschiff der DDR zu einem offiziellen Flottenbesuch in den Hafen von Helsinki ein. Der Besuch wird vom Chef der 4. Flottile, Kapitän zur See Rödel, geleitet.
Okt.	23.	Auszeichnung des KSS „Rostock“ mit der Verdienstmedaille der NVA in Bronze
Dez.	30.	Mit der Indienststellung des KSS Pr. 133 „Bützow“ (244) ist die 4. UAW-Schiffsabteilung (UAWSA) der 4. Flottile im vollen Bestand formiert.
<u>1982</u>		
Febr.	12.	Indienststellung des KSS Pr. 133 „Lübz“ (221)
Mai	20.	Übung „Meilenstein 82“. Mitglieder des ZK der SED (u.a. Armeegeneral Hoffmann als Verteidigungsminister) besichtigen von den KSS „Rostock“ und „Berlin“ aus Vorführungen der Volksmarine in der Prorer Wiek.
Juni	02.-15.	KSS „Rostock“ und zeitweise KSS „Perleberg“ sind Teilnehmer der 3. Geschwaderfahrt der VOF unter Führung der PSKF.
	30.	Indienststellung des KSS Pr. 133 „Bad Doberan“ (222)
Juli		Spezielschießabschnitt in Baltijsk. Erstmals findet dabei ein Torpedoschießen für die Projekte 133 unter Leitung des Chefs der 4. UAWSA statt.
Sept.	13.-18.	Teilnahme der KSS „Rostock“ und „Berlin“ an der Übung „Herbstwind 82“. Erstmals nehmen auch KSS 133 der 4. UAWSA an einem Manöver teil.
	20.-24.	Während ihres Besuches in der Volksmarine besichtigt eine schwedische Militärdelegation auch KSS Pr. 1159 und Pr. 133.

Nov.	10.	Indienststellung des KSS Pr. 133 „Güstrow“ (223)
	23.	Mit Indienststellung des KSS Pr. 133 „Waren“ (224) ist die 2. UAWSA der 4. Flottile im vollen Bestand formiert
<u>1983</u>		
		Zum Zweck der Ausbildung wird in Saßnitz die erste gemeinsame Bereitschafts-USSG mit einem Pr. 133 sowie einem sowjetischen und polnischen UAW-Schiff formiert.
Jan.		Bei der Begleitung eines U-Bootes der Bundesmarine geraten die „Parchim“ und „Bad Doberan“ in einen Orkan mit Windstärke 11-12. An beiden Schiffen entstehen leichte Schäden, auf die die Peenewerft sofort mit konstruktiven Verbesserungen reagiert.
April	18.-22.	KSS Pr. 1159 und 133 nehmen an der UAW-Übung „Polygon 83“ der VM teil.
Mai	11.	Indienststellung des KSS Pr. 133 „Prenzlau“ (231)
	30. bis	Teilnahme von KSS Pr. 1159 und Pr. 133 an der gemeinsamen Übung „Sojus-
Juni	10.	83“
Juli	04.	Indienststellung des KSS Pr. 133 „Ludwigslust“ (232)
	18.-27.	Spezialschießabschnitt Baltijsk. Erstmals bekämpfen in einem gemeinsamen Verband ein KSS Pr. 1159 mit seinem OSA-M-Komplex und alle beteiligten KSS Pr. 133 mit Artillerie eine Rakete P-15. In den Folgejahren wird diese Praxis beibehalten. Durch KSS Pr. 133 erfolgt der Einsatz von UAW-Torpedos auf zieldarstellendes U-Boot.
Aug.	01.-30.	Das Schiff „Rostock“ nimmt am 4. Gemeinsamen Geschwader unter Führung der BF teil und wird „Bestes Kampfschiff“ und „Bestes UAW-Schiff“ des Verbandes.
Sept.	26. bis	Während der Inspektion des MfNV in der 4. Flottile werden auch die 4. KSSA
Okt.	06.	und beide UAWSA'n überprüft und mit „gefechtsbereit“ bewertet.
	29.	Indienststellung des KSS Pr. 133 „Ribnitz-Damgarten“ (233)
Dez.	01.	Verlegung der 3. UAWSA (KSS 231, 232 und 233) von Peenemünde nach Saßnitz
<u>1984</u>		
Jan.	27.	Indienststellung des KSS Pr. 133 „Teterow“ (234). Damit hat die 3. UAWSA der 1. Flottile ihren vollen Bestand erreicht
Febr.		Die zweite gemeinsame Bereitschafts-USSG formiert sich unter Führung des KSS „Waren“ (224) in Saßnitz. Hauptaufgabe der USSG ist der Gefechtsdienst.
Mai		Die 4. KSS-Abteilung wird auf Befehl des Ministers für Nationale Verteidigung, Armeegeneral Heinz Hoffmann, in 4. KSS-Brigade umbenannt.
Mai	04. bis	KSS „Berlin“ ist Führerschiff des 5. Gemeinsamen Geschwaders. Zur
Juni	06.	Ausbildung liegen die Kampfschiffe im Überseehafen Rostock. Der Verband läuft Murmansk an. Bei der U-Jagd-Übung auf ein Atom-U-Boot der Nordflotte erreicht die „Berlin“ die beste Kontaktzeit und wird später „Bestes UAW-Schiff“ des Verbandes
Juli	19.-23.	Das KSS „Parchim“ (242) führt zusammen mit dem Schulschiff „Wilhelm Pieck“ einen Flottenbesuch in Gdynia aus Anlass des Tages der PSKF durch. Die Leitung erfolgt durch Admiral Ehm.

	23.-27.	Spezialschießabschnitt in Baltijsk
	24.	Vom KSS „Berlin“ aus beobachten Erich Honecker, Günter Mittag, Armeegeneral Heinz Hoffmann und Admiral Ehm Vorführungen der VM in See (Übung „Meilenstein 84“).
Aug.	31.	Indienststellung des KSS Pr. 133 „Gadebusch“ (211)
Sept.	10.-14.	Teilnahme von KSS Pr. 1159 und 133 an der VM-Übung „Herbstwind 84“
	21.	Indienststellung des KSS Pr. 133 „Grevesmühlen“ (212)
Okt.	07.	Auszeichnung des KSS „Berlin“ mit der Verdienstmedaille der NVA in Gold
<u>1985</u>		
Febr.	01.	Indienststellung des KSS Pr. 133 „Bergen“ (213)
	01.-28.	KSS „Wismar“ ist Teilnehmer der 3. Vereinten BUSSG in Swinoujscie. Nach Auflösung des Verbandes benötigt das Schiff 3 Tage um sich durch die vereiste Ostsee in seinen Heimathafen Warnemünde durchzuschlagen.
Mai- Juni	27. bis 22.	Teilnahme der KSS „Rostock“, „Bützow“ und „Lübz“ am 6. Gemeinsamen Geschwader unter Führung der PSKF. Die „Rostock“ gewinnt den Artillerie-Pokal.
Mai- Juni	30. bis 04.	KSS „Berlin“ ist Flaggschiff eines Besuchsverbandes in Leningrad, der unter Leitung von Admiral Ehm steht. Zum Verband gehören das KSS „Waren“ und der Versorger „Darß“.
Juli	04.-21.	Spezialschießabschnitt in Baltijsk unter Teilnahme von KSS Pr. 1159 und 133
	23.	Von Bord des KSS „Rostock“ aus besichtigen E. Honecker, G. Mittag und Armeegeneral Hoffmann Vorführungen der Volksmarine in See (Übung „Meilenstein 85“)
	26.	Als letztes Schiff des Projektes 133 wird die „Angermünde“ (214) in Dienst gestellt und komplettiert die 1.KSSA der 1. Flottille.
Sept.	09.-13.	Übung „Herbstwind 85“ unter Teilnahme von KSS Pr. 1159 und 133
<u>1986</u>		
Jan.	28.	Als letztes KSS Projekt 1159 wird die „Halle“ (143) durch den Chef des Stabes der VM, Konteradmiral Hoffmann, in Dienst gestellt
Juni Juli	09.- 05.	7. Gemeinsames Geschwader unter Führung der BF bei Teilnahme der KSS „Rostock“, „Lübz“ und „Waren“. Die „Rostock“ gewinnt drei Pokale: „Bestes Kampfschiff“, „Bestes UAW-Schiff“, „Bester Navigationsabschnitt“.
Juni	24.	Während eines Besuches in der Volksmarine besichtigt der Chef der Sowj. Seekriegsflotte Flottenadmiral Tschernawin u. a. das KSS „Waren“.
Juli	07.-18.	Spezialschießabschnitt in Baltijsk, Teilnehmer am Raketenschießen sind die KSS „Berlin“ und „Halle“. Am Torpedoschießen nehmen die KSS Pr. 133 „Perleberg“ und „Bützow“ und drei Schiffe der 1. Flottille teil.
Dez.	01.	Mit AO 44/86 des CVM werden die KSS Pr. 1159 als KSS 2. Ranges eingestuft. Die bisher als kleine UAW-Schiffe geführten Projekte 133 werden neu als KSS 3. Ranges klassifiziert und demzufolge die UAW-Schiffsabteilungen in KSS-Abteilungen umbenannt.

1987

Juni	02.-26.	8. Gemeinsames Geschwader unter Führung der VM, Führerschiff des Verbandes ist das KSS „Halle“, das auch den Pokal für den „Besten Navigationsabschnitt“ gewinnt. Am Geschwader nehmen zeitweise auch zwei KSS Pr. 133 teil.
Juli	20.-24.	KSS „Halle“ führt, begleitet vom Bergungsschiff „Otto von Guericke“, einen Flottenbesuch in Finnland (Kotka) durch. Der Besuch wird vom Chef der 4. Flottille, Kapitän zur See Müller, geleitet
Sept.	08.-15.	KSS nehmen als darstellende Kräfte an der KSÜ „Sojus 87“ teil.
Okt.	10.-14.	Anlässlich des 70. Jahrestages der Oktoberrevolution besuchen das KSS „Berlin“ und das Schulschiff „Wilhelm Pieck“ Leningrad. Der Flottenbesuch wird von Admiral Ehm, geleitet.

1988

April		Takt. Training der UAW-Kräfte der VM
Mai	02.-15.	Dreharbeiten zum Film „Hannes“ durch den Deutschen Fernsehfunke (DFF) auf dem KSS „Parchim“
	04.-28.	9. Gemeinsames Geschwader unter Führung der PSKF in die Nordsee bei Teilnahme des KSS „Berlin“, das den Pokal für das „Beste Kampfschiff“ und den Artilleriepokal gewinnt.
Juni	06.-18.	Während der Inspektion des MfNV in der 4. Flottille werden auch die KSSBr und beide KSSA überprüft. KSS „Rostock“ erreicht ein herausragendes Ergebnis. Die KSSBr. wird als „Bester Truppenteil“ ausgezeichnet.
Juli		Spezialschießabschnitt in Baltijsk. KSS „Berlin“ und „Rostock“ vernichten beim Schießen mit dem Raketenkomplex OSA-M die anfliegende P-15
Aug.	15.-19.	Geführt vom Chef der 1. Flottille, Kapitän zu See Born, laufen die KSS Pr. 133 „Prenzlau“ und „Ribnitz-Damgarten“ zum ersten (inoffiziellen) Flottenbesuch von Schiffen der Volksmarine in Göteborg (Schweden) ein.
Okt.	11.	Eine Delegation des Zentralrates der FDJ unter Leitung von Eberhard Aurich weilt auf dem KSS „Rostock“

1989

Mai Juni	10. bis 06.	10. Gemeinsames Geschwader der Verbündeten Ostseeflotten unter Teilnahme des KSS „Halle“ (143) bei Führung durch die BF. Die Handlungen beschränken sich auf Ostsee und Kattegatt.
Mai	12.-16.	Flottenbesuch in Leningrad unter Führung von Vizeadmiral Th. Hoffmann. Teilnehmer sind die KSS „Rostock“ und „Parchim“ sowie ein Landungsschiff.
Juli	19.-21	Letzter Spezialschießabschnitt der Volksmarine in Baltijsk, erfolgreicher Einsatz der OSA-M-Komplexe der KSS „Berlin“ und „Halle“ gegen P-15
Aug.	15.-17.	Die KSS „Rostock“ und „Wismar“ führen einen Flottenbesuch in Helsinki durch. Der Verband wird durch den Chef der 4. Flottille, Konteradmiral Müller, geleitet.
Okt.	07.	Stehende Flottenparade im Stadthafen Rostock zum 40. Jahrestag der DDR. Beteiligt sind auch KSS der 1. und 4. Flottille. Flaggschiff des Verbandes ist das KSS „Halle“.
	12.-19.	Takt. Training der UAW-Kräfte der VM im ÜG 054. Teilnehmer der 4. Flottille: 142, 143, 223, 241, 242, 243.

Dez.	05.-12.	Takt. Training der UAW-Kräfte der VM mit einem polnischen U-Boot. Daran nehmen 8 KSS der 4.Flottille (142, 143, 221, 222, 223, 242, 243, 244) und 3 KSS der 1. Flottille teil.
<u>1990</u>		
Febr.	01.02.	Außerplanmäßiger Entlassungen infolge der Militärreform reduzieren den Auffüllungsstand der 4. Flottille auf 71%. Das zwingt zur Teilkonservierung von Schiffen. Dazu zählen auch KSS 142 und die gesamte 2. KSSA.
Mai	10.-15.	Die KSS „Lübz“ und „Perleberg“ nehmen in Baltijsk an den Feierlichkeiten zum 35. Jahrestag des Warschauer Vertrages teil.
Mai Juni	31. bis- 20.	11. und letztes Gemeinsames Geschwader der Verbündeten Ostseeflotten unter Teilnahme des KSS „Halle“ (143). Die Führung erfolgt durch die VM. Die Kampfschiffe sind zur Hafenausbildung im Überseehafen stationiert. Die Handlungen des Verbandes beschränken sich auf die Ostsee. Zur Sicherstellung des Geschwaders sind auch die KSS 241 und 243 eingesetzt.
Juni	07.-12.	Teilnahme von KSS der 4. Flottille am letzten takt. Training der UAW-Kräfte der VM.
Okt.	02.	Laut Einigungsvertrag hören die NVA und damit die Volksmarine auf, zu bestehen. Auf allen Schiffen werden die Staatsflagge der DDR, Dienstflaggen und Kommandoabzeichen eingeholt.
	03.	Laut Einigungsvertrag werden Stützpunkte, Schiffe, Technik und Personal der Volksmarine von der Bundesmarine übernommen. Zeitweilig verbleiben noch im Flottendienst: Projekt 1159: „Rostock“, „Halle“ Projekt 133: „Wismar“, „Lübz“, „Teterow“, Gadebusch“, „Grevesmühlen“.
Dez.		Letzte Fahrt eines KSS Projekt 1159: Die „Halle“ besucht als „F225“ Wilhelmshaven.
<u>1991</u>		
April	17.	KSS „Teterow“ und „Gadebusch“ besuchen Kiel
Juli		Letzte Fahrt der KSS 133 der ehemaligen 4. Flottille: Die „Lübz“ und die „Wismar“ besuchen zu einer Ausbildungsfahrt Wilhelmshaven. Hin- und Rückreise erfolgen durch den Nord-Ostsee-Kanal.
Sept.	12.	KSS „Teterow“ und „Gadebusch“ besuchen Kopenhagen
Okt.	05.	Vermutlich letzte Fahrt eines KSS Pr. 133: Die „Gadebusch“ läuft die dänischen Häfen Aarhus und Vejle an.